



An: Berlin / Inland / Politik

Katastrophale Mängel beim Freizug von NUKs und Turnhallen

Die Belegung der ersten MUF (Modulare Unterkunft für Flüchtlinge) in der Wittenberger Straße Marzahn war erst der bittere Anfang.

*„Heute und in den kommenden Tagen sollen Turnhallen im Eiltempo aufgelöst und leer gezogen werden. Trotz vielfältiger Hinweise an die zuständigen Politiker*innen ist eine Änderung der katastrophalen Vorgänge nicht in Sicht.*

Es mangelt an menschenwürdigen Bedingungen, Mindestanforderungen wie bezugsfertige Wohnungen und Zimmer sowie eine sozialraumnahe Unterbringung sind nicht gegeben“, so Julius Martin, Pressesprecher der AG Politik von Wedding hilft.

Beim Umzug in die erste MUF stellten wir unter anderem folgende Mängel fest:

- Die MUF ist noch eine Baustelle, die Bauarbeiten vor Ort (inkl. Baulärm) dauern an.
- Chaos und Orientierungslosigkeit bei Ankunft der neuen Bewohner*innen aus einer NUK in Wedding: Keine Begrüßung, keine Informationen, keine Gespräche mit den Ankömmlingen.
- In den Familien-Wohnungen, Zwei- bis Dreibettzimmern und Aufenthaltsräumen fehlen Tische und Stühle, es gibt kein Koch-, Ess- und Trinkgeschirr.
- Nur eine*r Sozialarbeiter*in für über 400 Personen.
- Es gibt keine Kinderbetreuung vor Ort, der Spielplatz ist nicht nutzbar.
- Es gibt keine Telefonanschlüsse, wodurch die Kontaktaufnahme mit Leitung, Verwaltung und Sozialarbeit von außen unmöglich ist.
- Das gesamte Personal drückt eine hohe Unzufriedenheit wegen Chaos und Ausstattungsmängeln aus („Die Unterkunft hätte erst fertiggestellt werden müssen. Der Einzug ist verfrüht!“)
- Die kleinen Wohnungen für Familien sind nur für 4 Personen vorgesehen und nur mit 4 Betten ausgestattet, obwohl 6- und 7-köpfige Familien dort untergebracht sind.
- Es fehlt Bettwäsche.
- In allen Bädern und Toiletten fehlen: Duschvorhänge, Ablageflächen, Haken an der Wand, Klopapierhalterungen, Klobürsten.
- Elektrogeräte sind verboten und werden den Bewohner*innen abgenommen, obwohl die Anschaffung in der vorherigen Unterkunft erlaubt war (auch Bügeleisen, Radio, Wasserkocher, Staubsauger etc.)
- Schlechte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr bzw. der weite Weg zu angestammten Schulen und Kitas sowie zu Ärzt*innen in Wedding ist insbesondere für Familien mit kleinen Kindern und kranke Personen eine Zumutung.
- Der Wunsch von Geflüchteten, gemeinsam mit Freunden oder Bekannten im Zweibettzimmer untergebracht zu werden, wird schroff verwehrt.

Ein/e Bewohner*in der Unterkunft richtet sich mit einem Brief an die Öffentlichkeit, hier ein Auszug:
„Auch ein vernünftiges Gespräch mit dem Personal ist leider nicht möglich. Schnell heißt es: ‚Ihr habt keine Rechte‘ oder ‚wenn es euch nicht gefällt, könnt ihr ja gehen‘. Diese Äußerungen sind sehr enttäuschend für uns und für unser sowieso schon schwieriges Leben im Flüchtlingsheim.“

In der MUF Marzahn muss schnellstmöglich nachgebessert werden. Umzüge in ähnlich katastrophale Zustände in den weiteren MUFs müssen dringend verhindert werden!

„Wir fordern Politik und Verwaltung auf, endlich zu handeln!“, so Julius Martin weiter.

Kontakt: politik@wedding-hilft.de